

# JAPAN

# Newsletter

ECOS Consult

Westerbreite 7 · 49084 Osnabrück · Germany

Tel 0541 911 909-90 · Fax 0541 911 909-99

info@ecos.eu

[www.ecos.eu](http://www.ecos.eu)



## INHALT

### Editorial

### Wirtschafts-News

[Suga setzt wirtschaftsnahen Kurs fort](#) | [Regulierungsreform und Digitalisierung auf der Agenda](#)

### Umwelt-News

[Japan will bis 2050 TGH-neutral werden](#) | [TEPCO will grüner werden](#) | [Mobiles Brennstoffzellenkraftwerk](#)

### Terminvorschau

[11. Deutsch-Japanisches Umwelt- und Energiedialogforum](#) (online), 16.-18. Februar 2021

[Industrielle Abwärmenutzung in Japan – virtuelle Markterkundungsreise](#), 19.-22. April 2021



# ECOS

# 4/2020



Liebe Geschäftspartner\*innen, liebe Freunde,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber bei mir ist es so, dass ich in der Zeit vor dem Jahreswechsel gerne zurückblicke und versuche, mich ein bisschen vom Tagesgeschäft zu befreien und die Dinge im größeren Zusammenhang zu betrachten. Dabei sind mir zwei Artikel ins Auge gefallen mit, wie ich finde, sehr interessanten Aussagen.

Das eine war ein Artikel in der ZEIT vom 10. Dezember 2020, aus dem ich folgenden Gedankengang gerne teilen würde: „... im Grunde gibt es keine Klimakrise. Auch bei 4° Temperaturanstieg wird noch blühendes Leben auf der Erde sein, nur nicht mehr so viel blühendes menschliches Leben. Die Klimakrise ist in Wahrheit eine Menschheitskrise!“ Ich finde das eine treffende Aussage, die uns Demut gegenüber der Umwelt und unserer Rolle als Menschen lehrt.

Die zweite Mitteilung, die mein Interesse weckte, war der Jahresbericht des japanischen Cabinet Office zu Wirtschaft und öffentlichen Finanzen mit dem sehr besonderen Titel: „Die Corona-Krise: Japans letzte Chance zur wirtschaftlichen Transformation“. Der Bericht, der bisher nur auf Japanisch vorliegt, spricht sich dafür aus, die "Neue Normalität" als Chance zu nutzen, um die Digitalisierung voranzutreiben und die Produktivität durch neue Arbeitsweisen zu steigern. Dies gibt mir Hoffnung, dass die Corona-Krise vielleicht auch in Japan den Anstoß gegeben hat, endlich überfällige Reformen anzugehen und auch das Ressourcen verschwendende wirtschaftliche Handeln im Sinne einer Kreislaufwirtschaft zu transformieren.

In diesem Sinne freue ich mich sehr auf das nächste Deutsch-Japanische Umwelt- und Energiedialogforum im Februar, das diesmal Möglichkeiten zur Dekarbonisierung der Industrie in den Blick nimmt. Ich würde mich freuen, den einen oder anderen, wenn auch nur virtuell, bei dieser Gelegenheit wieder zu treffen.

Herzlichst,

Ihr Wilhelm Meemken

## Suga setzt den wirtschaftsnahen Kurs des Vorgängers fort

Am 16. September folgte Yoshihide Suga dem zurückgetretenen Shinzo Abe als Japans Premierminister. Bisher setzte er noch wenig eigene Akzente und verfolgt im Wesentlichen den wirtschaftsnahen Kurs seines Vorgängers. Eine Herausforderung wird hier sein, die richtige Balance zwischen Pandemie-Bekämpfung und Wirtschaftsförderung zu finden.

Teil davon ist die so genannte „Go-to-Travel“-Kampagne, mit der seit Ende Juli 2020 Preisnachlässe und Gutscheine für inlandsreisen finanziert werden. Das Problem: viele weniger vom Virus betroffene Regionen wollten gar keine Touristen aus den Ballungsgebieten haben und protestierten. Die Zweifel der Bevölkerung am Corona-Management der Regierung wachsen, obwohl die Infektionszahlen im Vergleich zu Europa oder den USA relativ niedrig sind.



Yoshihide Suga (Foto: Mamoru Yago)

Aufmerken ließ Suga, als er in seiner Grundsatzrede eine Kursänderung der Klimapolitik bekannt gab: [Japan will bis 2050 Treibhausgasneutralität erreichen](#). Immerhin ein neuer Akzent.

(Quelle: Süddeutsche Zeitung, 30.11.2020)

## Regulierungsreform und Digitalisierung auf der Agenda

Auch in Japan hat die Covid-19-Krise die digitale Rückständigkeit des öffentlichen und privaten Sektors deutlich gemacht. Der im September neu gewählte Premierminister Suga hat den "Aufbau einer digitalen Gesellschaft" zu einem der wichtigsten politischen Ziele seiner Regierung gemacht. Regulatorische Reformen sind dafür unausweichlich. Auch der Jahresbericht des Cabinet Office zu Wirtschaft und öffentlichen Finanzen plädiert unter dem Titel „[Die Corona-Krise: Japans letzte Chance zur wirtschaftlichen Transformation](#)“ dafür, die "Neue Normalität" als Chance zu nutzen, um die Digitalisierung voranzutreiben und die Produktivität durch neue Arbeitsweisen zu steigern.

Japan macht auf dem Weg zur Digitalisierung aufgrund bestehender Regulierungen und Vorschriften nur langsam Fortschritte. Das Gremium für Regulierungsreformen der Regierung sieht beim Ausbau der digitalen Technologie in Japan Versäumnisse und identifiziert drei grundlegende Herausforderungen:

1. Abbau oder Lockerung von Vorschriften, die die Nutzung der Digitaltechnik in bestimmten Sektoren unnötig behindern.
2. Entwicklung von Vorschriften für neue Produkte, Prozesse und Dienstleistungen wie z.B. autonome Fahrzeuge, erneuerbare Energiequellen und die Nutzung großer Datenmengen.
3. Entwicklung der digitalen Verwaltung mit Schwerpunkt auf der reduzierten Nutzung von Papier sowie der Straffung von Verwaltungsverfahren.

Von diesen drei Herausforderungen gibt die Suga-Regierung der Realisierung der digitalen Verwaltung Vorrang. Diese Entscheidung ist zum großen Teil der weit verbreiteten Frustration der Öffentlichkeit geschuldet, die im Rahmen der Coronavirus-Hilfsprogramme der Regierung versprochenen Vorteile auch zu erhalten. Das Kabinett Suga hat daher Pläne angekündigt, eine Dachagentur zu schaffen, um die Arbeit der verschiedenen IT-Abteilungen der Bürokratie zu konsolidieren und ein einheitliches System aufzubauen. Das Kabinett plant im Januar 2021 die dazu erforderlichen Gesetze vorzulegen.

Zudem sollen bestimmte Vorschriften an neue High-Tech-Produkte und -Dienstleistungen angepasst werden. Die Vorgaben wurden in ausgewiesenen Städten bereits versuchsweise gelockert, um z.B. die Entwicklung innovativer Verkehrs- und anderer städtischer Systeme zu ermöglichen.

(Quelle: [nippon.com](http://nippon.com), 26.11.2020)

### Stimmung in Japans Großindustrie verbessert sich leicht

Im Juli war die Stimmung in Japans Großindustrie wegen der globalen Corona-Pandemie auf den tiefsten Stand seit Juni 2019 gefallen. Wie aus der September-Quartalsumfrage der Notenbank unter rund 10 000 Unternehmen des Landes hervorgeht, stieg der Stimmungsindex für die großen Produktionsunternehmen zum September von minus 34 auf minus 27. Es ist das erste Mal seit elf Quartalen, dass sich die Stimmung besserte und für die kommenden drei Monate rechnet die Industrie mit einer weiteren Verbesserung. Bis sich allerdings Japans Wirtschaft vollständig von den Folgen der Pandemie erholt, dürften nach Einschätzung von Ökonomen noch Jahre vergehen.

(Quelle: [onvista.de](http://onvista.de), 01.10.20)

### Toyota und Nissan könnten Brexit-Entschädigung fordern

Falls sich Großbritannien und die EU nicht auf ein Handelsabkommen einigen, könnten Toyota und Nissan von Großbritannien einen finanziellen Ausgleich verlangen. Wie die Finanzzeitung "Nikkei" berichtet, rechnen Toyota und Nissan mit zusätzlichen Abgaben von zehn Prozent auf Autolieferungen in die EU, wenn es zum No-Deal-Brexit kommt.

(Quelle: [Spiegel](http://Spiegel), 05.10.2020)



Toyota-Werk in Derbyshire / UK (Quelle: Toyota)



## Japan will bis 2050 TGH-neutral werden

In seiner ersten politischen Rede vor dem japanischen Parlament verkündete der in diesem September gewählte Ministerpräsident Yoshihide Suga das neue Klimaschutzziel: Treibhausgasneutralität bis 2050. Damit vollzieht Japan einen bedeutender Positionswechsel und steht mit dem neuen Ziel in Einklang mit der EU.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind nach Aussage von Suga Solarzellen der nächsten Generation sowie Möglichkeiten der CO<sub>2</sub>-Verwertung (carbon recycling) von zentraler Bedeutung. Japan werde die Forschung und Entwicklung in diesen Bereichen intensivieren. Zudem sollen bis 2030 hundert ältere Kohlekraftwerke vom Netz genommen werden. Suga stellte aber auch klar, dass Japan weiter auch auf die Atomenergie als klimafreundliche Energiequelle setzt.

Bis Sommer 2021 soll ein neuen Energieplan ausgearbeitet werden. Der derzeitige Plan sieht noch vor, dass 2030 etwa 20-22 % des Stroms nuklear erzeugt werden und die Solar- und Windenergie 22-24 % zum Stromverbrauch beisteuern sollen. 56 % plante die Vorgängerregierung für die Verbrennung von Kohle und Flüssiggas ein.

(Quellen: [REUTERS](#), 26.10.2020)

## Renewable Energy Institute: Erklärung zu Treibhausgasneutralität war überfällig

Nach Angaben des Renewable Energy Institute (REI) hatten sich viele Mitgliedsunternehmen der Japanischen Klimainitiative sowie Kommunen, die zusammen mehr als die Hälfte der japanischen Bevölkerung repräsentieren, bereits vor der Erklärung der Zentralregierung das Ziel einer Netto-Null-Emission bis 2050 gesetzt. Es sei der Druck dieser nichtstaatlichen Akteure in Japan gewesen, der zu der Entscheidung der Regierung geführt habe, so der Kommentar des REI.

Damit Japan wirklich zur Abwendung der sich verschärfenden Klimakrise beitragen kann, seien konkrete Maßnahmen nötig. Zu einen muss die Regierung nach Überzeugung des REI das THG-Reduktionsziel bis 2030 senken und zugleich die Ausbauziele für erneuerbare Energien erheblich anheben. Strom müsse z.B. in 2030 zu 45% aus

erneuerbaren Energien kommen, und alle Kohlekraftwerke müssten bis 2030 auslaufen. Zudem sei eine Gesamtstrategie zur Dekarbonisierung bis 2050 nötig, die auch die Bereiche Wärme und Treibstoff beinhaltet.



Windpark in Nordjapan

Den Schlüssel zum Erreichen der Klimaschutzziele sieht REI in der maximalen Nutzung der vorhandenen erneuerbaren Energieressourcen in Hokkaido, Tohoku und anderen Regionen sowie der Bau eines Übertragungsnetzes in die dicht besiedelten Regionen. Die Anhebung des Emissionsreduktionsziels für 2030 und die Festlegung eines hohen Ziels für erneuerbare Energien würde es ermöglichen, bereits heute den Übergang der Geschäftsmodelle in Richtung Dekarbonisierung zu beschleunigen und aktiv in- und ausländische Investitionen für den Energiewandel zu fördern.

(Quelle: [Renewable Energy Institute](#), 26.10.2020)

## „Grüne Welle“ in Japan? Investitionen in Erneuerbare nehmen zu

Unternehmen wie Renewable Japan oder Kansai Electric Power haben Investitionen in Milliardenhöhe angekündigt. NTT investiert in Solar- und Windkraftanlagen sowie in ein eigenes Versorgungsnetz, um den noch gültige Vorrang der regionalen Elektrizitätsversorger bei der Stromspeisung zu umgehen. Der Konzern Hitachi sicherte sich im Juli 2020 einen Anteil von 80,1 Prozent an ABB Power Grids. Eine Fusion wird nach Angaben Hitachis bis 2023 erfolgen; „ABB Power Grids Inc.“ will sich als weltgrößter Stromverteiler etablieren. Selbst japanische Banken investieren in das „grüne“ Geschäft und tragen dem Umschwung weg von fossilen Brennstoffen und nuklearer Energie Rechnung.

(Quelle: [JapanMarkt](#), 03/2020)

## JERA will ineffiziente Kohlekraftwerke bis 2030 abschalten

JERA, ein Joint-Venture zwischen TEPCO und Chubu Electric Power, will bis 2030 alle ineffizienten Kohlekraftwerke in der eigenen Flotte abschalten und bis 2050 Netto-Null-CO<sub>2</sub>-Emissionen erreichen. Dafür will JERA erneuerbare Energien mit Schwerpunkt auf Offshore-Windkraftanlagen verstärkt ausbauen und in den bestehenden Wärmekraftwerken klimafreundlichere Brennstoffe wie Ammoniak in Kombination mit Kohle oder Wasserstoff in Kombination mit LNG einsetzen. Weitere Maßnahmen sind die Verbesserung des Wirkungsgrads von Gaskraftwerken. Die thermische Stromerzeugung mit fossilen Brennstoffen deckt derzeit noch etwa 80% des japanischen Strombedarfs und ist für etwa 40% der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen Japans verantwortlich.

(Quelle: [Japan Today](#), 14.10.2020)

## Next Kraftwerke und Toshiba kooperieren in Japan

Next Kraftwerke und Toshiba Energy Systems & Solutions Corporation haben den Start ihres Joint Ventures „Next Kraftwerke Toshiba Corporation“ mit Sitz in Kawasaki, Japan bekannt gegeben. Es sollen Dienstleistungen zur Realisierung Virtueller Kraftwerke (VPP) in Japan angeboten werden. Zentrales Ziel des Joint Ventures ist es, die japanische Energiewirtschaft auf die bevorstehenden Marktveränderungen vorzubereiten: So führt die japanische Regierung nach der Öffnung der Regelenergiemärkte in 2021 im Folgejahr auch eine Marktprämie (Feed-in premium) für erneuerbare Energien ein. Die Folge ist, dass ein verstärkter Bedarf nach Dienstleistungen im Prognose- und Vermarktungssektor entsteht, die das Joint Venture ebenfalls anbieten möchte.

(Quelle: [IWR Online](#), 03.11.2020)

## TEPCO will grüner werden

Tokyo Electric Power Corp. arbeitet mit neuen umweltfreundlichen Stromprojekten dagegen an, nur mit der Katastrophe im Kernkraftwerk Fukushima 1 im Jahr 2011 in Verbindung gebracht zu werden. TEPCO Renewable Power will in den kommenden 10 Jahren umgerechnet 18 Mrd. USD in den Aufbau von erneuerbaren Energieerzeugungskapazitäten stecken. Die Tochtergesellschaft Tepco Power Grid investiert, um das eigene Stromnetz mit Hilfe dezentraler Energieerzeugung und -verteilung widerstandsfähiger zu machen. Ein Element von TEPCOs Vision einer "anti-fragilen Energiestrategie" ist Wasserstoff: ange-dacht ist hier ein mit Brennstoffzellen betriebener Wasserstofftransporter.



Floating Offshore-Windkraftanlage vor Fukushima (Quelle: Hitachi)

In einem von der japanischen New Energy and Industrial Technology Development Organisation (NEDO) geförderten Projekt untersucht TEPCO die Möglichkeiten zur Kostensenkung bei schwimmenden Offshore-Windkraftanlagen. In den nächsten zwei Jahren bis März 2022 sollen in Zusammenarbeit mit der Penta-Ocean Construction und der Universität Tokyo kostengünstige schwimmende Konstruktionen für 10-MW-Turbinen entwickelt, die Technologien dafür geprüft und die damit verbundenen Kostensenkungen untersucht und bewertet werden.

Quellen: Quelle: [Bloomberg](#), 08.06.2020, [offshore-wind.biz](#), 07.09.2020, [Heise online](#)03.09.2020)

## Juwi Joint-Venture startet PV-Großprojekt in Japan

Das 2013 zwischen dem deutschen Projektentwickler Juwi und dem japanischen Entwickler von Wind- und Solarparks Shizen Energy gegründete Joint Venture Juwi Shizen Energy (JSE) errichtet in der rund 100 Kilometer nördlich von Tokio gelegenen Stadt Sano einen Solarpark mit einer Leistung von 54 MW (DC). Baubeginn ist im Oktober 2020, im Sommer 2022 soll das Kraftwerk in Betrieb gehen.

(Quelle: [IWR](#), 19.10.2020)

## Umweltminister Koizumi hostet internationalen „Green Recovery“-Gipfel

Japans Umweltminister Shinjirō Koizumi lud am 3.9.2020 Minister aus der ganzen Welt zu einem virtuellen Treffen ein, um über die Verbindung von Konjunkturmaßnahmen nach COVID-19 mit Klimaschutz zu sprechen. Er regte dabei die Einrichtung eines Online-Tools zum internationalen Austausch ihrer Erfahrungen bei der Gestaltung klimaverträglicher Konjunkturpakete an.



Umweltminister Shinjirō Koizumi (Quelle: [The Straits Times](#))

96 Länder nahmen an der Konferenz teil, fast 50 Minister gaben kurze Erklärungen ab. Einige der weltweit größten Emittenten, darunter die Vereinigten Staaten und Indien, waren bei dem Treffen nicht anwesend. Gemeinsame Themen in den Reden der Minister waren die Elektrifizierung des Verkehrs, die Einführung erneuerbarer Energien und Energieeffizienzmaßnahmen. Investitionen in Technologien zur Erzeugung von „grünem“ Wasserstoff und zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung standen im Mittelpunkt einer Reihe von Plänen der reichen Länder, darunter Japan, Großbritannien, Deutschland

und Australien. Koizumi betonte, Japan arbeite an einer Neugestaltung des Energiesektors und der Realisierung einer „hydrogen society“.

(Quelle: [EURACTIV](#), 07.09.2020)

## Toyota schmiedet Allianz zum Aufbau einer H<sub>2</sub>-Industrie

Um die Realisierung einer Wasserstoff-Versorgungskette und globale Partnerschaften im Wasserstoffsektor zu fördern, hat Toyota Motor Corp. zusammen mit acht anderen japanischen Unternehmen die „Japan Hydrogen Association (JH2A)“ gegründet. Ziel ist der Aufbau einer wasserstoffbasierten Gesellschaft.

Neben Toyota beteiligen sich an JH2A das Energieunternehmen ENEOS Corporation, das Gasunternehmen Iwatani Corporation, der Schwerindustrie-Konzern Kawasaki Heavy Industries, der Stahlkonzern Kobe Steel, der Mischkonzern Mitsui & Co., die Sumitomo Mitsui Financial Group, der Energieversorger Kansai Electric Power Company und der Technologiekonzern Toshiba.



Quelle: Toyota

Eines der konkreten H<sub>2</sub>-Projekte im Verkehrssektor ist in Japan der Launch eines BZ-Lkw von Toyota und seiner Nutzfahrzeug-Tochter Hino Motors. Wie Toyota jetzt mitteilt, wird der zwölf Meter lange Brennstoffzellen-Lkw mit einer Reichweite von etwa 600 km ab Frühjahr 2022 bei Partnerunternehmen aus der Logistik- und Getränkeindustrie in die Kundenerprobung gehen.

(Quelle: [electrive.net](#), 14.10.2020)

## Mobiles Brennstoffzellenkraftwerk

Toyota hat in Zusammenarbeit mit Denyo ein Brennstoffzellen-Nutzfahrzeug entwickelt, das Wasserstoff zur Stromerzeugung nutzt. Der Lkw soll etwa bei Freiluftkonzerten oder Naturkatastrophen eingesetzt werden und soll Dieselfahrzeuge und Generatoren ersetzen, die bisher für solche Anwendungen eingesetzt wurden. Der Lkw trägt insgesamt 27 Wasserstofftanks. Rund 65 kg Wasserstoff liefern den Strom für den Antrieb und die Stromerzeugung durch das integrierte BZ-Stromversorgungssystem von Denyo. Die Tanks will Toyota nach Möglichkeit in Zukunft mit Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen befüllen.



Quelle: Toyota

Das Brennstoffzellen-Elektrofahrzeug basiert auf dem leichten Dyna-Lkw von Toyota und verwendet das gleiche Brennstoffzellensystem wie das Pkw-Modell Mirai. Der Lkw wurde unabhängig von dem Projekt entwickelt, für das Toyota mit Honda zusammenarbeitet. Die beiden Autobauer Toyota und Honda haben gemeinsam das mobile Brennstoffzellenkraftwerk "Moving e" entwickelt, das ebenfalls in Katastrophenregionen, bei Konzerten oder mobilen Arbeitseinsätzen Strom (454kWh mit einer maximalen Leistung von 18kW) liefern soll.

(Quelle: [Electrive.com](https://www.electrive.com), 21.09.2020, [Heise online](https://www.heise.de), 03.09.2020)

## JR East bringt Brennstoffzellenzug auf die Schiene

Die Eisenbahngesellschaft JR East arbeitet gemeinsam mit Toyota und Hitachi an einem mit Wasserstoff-betriebenen Zug. JR East stellt die Entwicklungs- und Fertigungstechnologien für Schienenfahrzeuge, Hitachi entwickelt Hybridantriebstechnologien und Toyota entwickelt Brennstoffzellensysteme. Für den Bau des Zuges werden die Brennstoffzellen aus der PKW-Produktion verwendet.



Quelle: Toyota

Wasserstoff aus 20 gefüllten Tanks wird im Zug "Hybari" (basierend auf JR East FV-E991) in elektrische Energie umgewandelt und über das Hybridantriebssystem an die Traktionsmotoren geleitet. Strom wird in einer Lithium-Ionen-Batterie mit 240 kWh gespeichert. Der Testbetrieb soll im März 2022 aufgenommen werden.

(Quelle: [Motorzeitung.de](https://www.motorzeitung.de), 06.10.2020)

## Verdopplung der E-Auto-Kaufprämie?

Die japanische Regierung plant ihre Subventionen für batterieelektrische Fahrzeuge im Rahmen eines Nachtragshaushalts für 2020 zu verdoppeln. Dies gilt sowohl für Privatfahrzeuge als auch für Firmenfahrzeuge. Wie die Japan Times berichtet soll der Höchstbetrag pro Fahrzeug von derzeit 400.000 Yen (3.200 Euro) auf 800.000 Yen (6.400 Euro) angehoben werden. Die erhöhten Subventionen sollen allerdings nur für Elektrofahrzeuge gelten, die mit selbst erzeugtem Solarstrom oder mit Ökostrom von einem entsprechenden Anbieter geladen wird. Die endgültige Entscheidung der Regierung steht aber noch aus.

Quelle: [electrive.net](https://www.electrive.net), 25.11.2020



## **Die Industrie von Morgen: Dekarbonisierung als Industriepolitik**

### **Politische, technische und gesellschaftliche Wege zur Treibhausgasneutralität „und die Rolle des Wasserstoffs**

#### **11. Deutsch-Japanisches Umwelt- und Energiedialogforum, 16.-18. Februar 2021 – Online**

Japan und Deutschland haben sich das langfristige Ziel gesetzt, bis 2050 Treibhausgas-neutralität zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein tiefgreifender Wandel erforderlich, der alle Teile unserer Wirtschaft und Gesellschaft betrifft. Die Industrie ist weltweit für rund 30% der Treibhausgasemissionen verantwortlich und ist damit ein Schlüsselsektor für die Erreichung des Neutralitätsziels. Zusammen mit der voranschreitenden Digitalisierung wird die Dekarbonisierung einen fundamentalen Wandel der Industrie mit hoher Geschwindigkeit vorantreiben. Neue und bahnbrechende Technologien, Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsmodelle, Märkte und Arbeitsplätze werden die Branche umweltfreundlicher, zirkulärer und wettbewerbsfähiger machen. Um die zentralen Herausforderungen des Übergangsprozesses in Chancen zu verwandeln, müssen Industrie, Wissenschaft, politische Entscheidungsträger\*innen und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten und gemeinsame Lösungen finden.

Vor diesem Hintergrund nimmt das 11. Deutsch-Japanische Umwelt- und Energiedialogforum (UEDF), das am 16./17./18. Februar 2021 online stattfindet, folgende Themen in den Fokus:

- Wie kann Treibhausgasneutralität in der japanischen und deutschen Industrie erreicht werden?
- Was sind die größten Herausforderungen, mögliche Lösungsstrategien und technologische Optionen für eine Dekarbonisierung der Industrie?
- Wie kann Politik den Wandel unterstützen und die Industrie befähigen, Vorreiter auf den kohlenstofffreien Technologiemarkten der Zukunft zu werden?
- Welche politischen Rahmenbedingungen (sowohl marktbasierend als auch regulatorisch) sind erforderlich, um die Markteinführung von CO<sub>2</sub>-neutralen Energieträgern wie grünem Wasserstoff zu beschleunigen?



Veranstalter sind Bundesumweltministerium (BMU), Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) und die japanische NEDO (New Energy and Industrial Technology Development Organization) in Zusammenarbeit mit dem japanischen Wirtschaftsministerium (METI) und Umweltministerium (MoEJ).

Realisation: ECOS und adelphi

Sprache: deutsch und japanisch (Simultanübersetzung)

Das detaillierte Programm und der Link zur Online-Registrierung werden im Januar 2021 veröffentlicht.

**Nähere Informationen:** Johanna Schilling, Tel. 0541-911 909-97, [jschilling@ecos.eu](mailto:jschilling@ecos.eu)

## Industrielle Abwärmenutzung in Japan

Virtuelle Markterkundungsreise und Expertenworkshop, 19.-22. April 2021

Die Nutzung industrieller Abwärme zur Bereitstellung von Prozesswärme oder Strom steigert



die Energieeffizienz in der Produktion und ist eine innovative Schlüsseltechnologie zur Verwirklichung einer nachhaltigen Industrie. Zugleich ist die signifikante Steigerung der Energieeffizienz entscheidend zur Erreichung der Klimaschutzziele. Insbesondere das Potenzial der industriellen Abwärme wird in Japan bisher wenig beachtet und genutzt. Es besteht jedoch ein zunehmendes Interesse von Seiten der japanischen Regierung, Abwärme im Rahmen des Ausbaus von Klimaschutzmaßnahmen zunehmend stärker zu nutzen.

Im Rahmen einer **virtuellen Markterkundungsreise nach Japan und deutsch-japanischem Expertenworkshop** haben Unternehmen und Institute die Möglichkeit,

- First-Hand-Informationen zu den Rahmenbedingungen, Stand der Technologie, der Marktsituation und Wettbewerbern sowie Projekten zu erhalten
- Kooperations- und Geschäftsmöglichkeiten im Bereich industrielle Abwärmenutzung zu identifizieren
- Innovative Technologien und Projekte vorzustellen
- Finanzierungsmöglichkeiten für bilaterale Projekte von japanischer Seite (z.B. Fördermittel für Anlagen) auszuloten.

Die virtuelle Markterkundungsreise wird aus Mitteln der **Exportinitiative Umweltschutztechnologien** des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

**Nähere Informationen:** Peter Beck, Tel. 0541-911 909 94, [pbeck@ecos.eu](mailto:pbeck@ecos.eu)